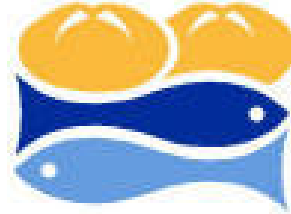




iiiiPasa, pasa,
Por favor!!!!
**FUNDACIÓN CRISTO
VIVE BOLIVIA**



Rundbrief Nr. 7/Juni 2011

Freiwilligenarbeit im Kindergarten in Bella Vista

Hallo, mein Name ist Gerry C. Koch; ich bin Freiwilliger im Kindergarten „Musuj Muju“, das ist Quechua und bedeutet soviel wie „Neuer Samen“.

Mein Arbeitstag beginnt um 8:00 Uhr mit einem kleinen Frühstück in der Küche, wie z. B. einem Brötchen und dazu entweder Api (heisses Frühstücksgetränk aus Mais), heisse Schokolade oder Tee. Danach machen wir Freiwilligen Arbeitsteilung: einer zählt Tassen und legt sie in Körbe, das mache in der Regel ich. Fabian schneidet zusammen mit Mareike entweder Kuchen, Käserolle oder etwas anderes für das Frühstück. Nun bringen wir das Frühstück in unsere Gruppen mit Tia Maria (3-jährige), Tia Alejandra (Babies), Tia Mariza (2-jährige), Tia Roberta (4-jährige), Tia Marlene (4-jährige) und Tia Angela (5-jährige).

Anschliessend wird entweder in der Küche geholfen oder jeder geht in seine Gruppe. Ich bin gerade bei Tia Marlene, Fabian bei Tia Angela und Mareike kümmert sich um unsere Allerkleinsten, die „Bebes“ zusammen mit Tia Alejandra. Dort sind wir dann bis etwa 11:00 Uhr. Ich helfe beim Frühstück in meiner Gruppe, mal wird etwas verkippt, mal möchte ein Kind nicht essen, läuft raus und will gerade etwas anderes machen oder weint, weil seine

Mama eben gegangen ist. Dann kümmere ich mich um das Kind. Nach dem Frühstück gehen alle auf die Toilette und waschen sich die Hände. Danach geht es wieder zurück in den Kurs, wo dann verschiedenste Aktivitäten anstehen. Meistens sind es Übungen, um die Motorik der Kinder zu stärken. Mittwochs ist bei mir in der Gruppe Sporttag, da können die Kinder raus zum Rennen und Spielen, z. B. mit dem Ball oder wir machen gemeinsam Spiele.



(in der Kindergartengruppe)

Um 11:00 Uhr verabschiede ich mich dann von meinen Kindern und meiner Tia für ein Weilchen und gehe in Richtung Küche, um Löffel, Tassen und Teller abzuzählen und Getränke in Gläser zufüllen. Ich bringe dann das Besteck und das Mittagessen, das aus Suppe und Hauptgericht besteht, in meine Gruppe. Nachdem alles ausgetragen ist, esse ich schnell und gehe wieder zurück in meinen Kurs und kümmere mich darum, dass auch alle Kinder aufessen; einige

können noch nicht ohne Fremde Hilfe essen.

Ist das erledigt ist, gehen wir Zähne putzen und nochmal gemeinsam auf die Toilette.

Danach beginnt meine Pause bis etwas 13:30 Uhr. Am Nachmittag geht es dann mit der Arbeit im Apoyo (Hausaufgabenbetreuung) weiter.

Das wars von meiner Seite, ein Gruß geht raus an alle zukünftigen Freiwilligen.

Packt in Deutschland eines definitiv ein: Geduld für die Kleinen und Haribo Goldbären !!!

Gerry C. Koch, Freiwilliger Bella Vista 2010/11

Freiwilligenarbeit in der Hausaufgabenbetreuung in Tirani

Der Apoyo Escolar in Tirani besteht nun schon seit drei Jahren. Ich arbeite seit August 2010 am Nachmittag mit den Jugendlichen zusammen. Es gab im letzten Jahr drei Salas, also drei Räume, in denen Kinder von 6 bis 18 Jahren Unterstützung in ihren Hausaufgaben bekamen. Im letzten Jahr haben neben den vier Angestellten vier Freiwillige mitgeholfen, eine Freiwillige, Lidia, kommt aus Luxemburg und ist Lehrerin, so dass sie an den meisten Stellen mit ihrer Berufserfahrung mit guten Ideen besondere Akzente setzen kann. Der Tagesablauf im Apoyo Escolar sah folgendermassen aus: Um 14 Uhr begann der erste Turnus mit den SchülerInnen der Klassen 1 bis 5, die aufgeteilt nach Klassen in den drei Salas ihre Hausaufgaben



(beim Hausaufgaben machen)

erledigten. Wenn sie ihre Aufgaben beendet hatten, durften sie in den grossen Saal um dort zu spielen, die Fundacion hat in Tirani eine grosse Spielesammlung, die gerne von allen genutzt wird. Auch dabei haben wir die Kinder begleitet. Um 16 Uhr begann dann der zweite Turnus mit den SchülerInnen der Klassen 6 bis 8, manchmal kamen auch Jugendlichen aus den Klassen darüber. In dieser Zeit haben sich dann auch schon die ersten Probleme ergeben. Da die Angestellten leider in manchen Fächern wie zum Beispiel Englisch oder auch Mathematik nur wenig Kenntnisse haben, lag in diesem Turnus die Hauptverantwortung und Hauptarbeit bei uns Freiwilligen.

Einige der Kinder im Apoyo Escolar bekommen eine finanzielle Unterstützung aus dem Ausland, diese Kinder essen bei uns im Comedor (Kantine), danach putzen sie sich die Zähne, bevor sie dann in die Salas gehen. So ist eine Rundumbetreuung garantiert. Durchschnittlich kommen von rund 80 eingeschriebenen ca. 40 Kinder täglich in den Apoyo. Viele Kinder kommen ganz selten, das heisst einmal die Woche oder noch seltener. Es ist schwierig mit diesen Kindern eine Verbesserung zu erreichen. Mit den Kindern, die regelmässig kommen, haben wir in den letzten Monaten etwas bewegen können. Leider lässt die Bildung schon in der Schule zu wünschen übrig, so dass wir uns manchmal fragen, was bestimmte Hausaufgaben für einen Sinn haben. Aber da sind uns leider die Hände gebunden. Den Kindern fehlt es oft an Konzentration, an Basiswissen, an Interesse und an grundlegenden Verhaltensregeln. Gerade der Lärm in den Salas macht das Arbeiten schwer. Doch durch Regeln und neue Ideen verbessern wir die Situation Stück für Stück.

Neben der Arbeit in den Salas gab es natürlich auch Aktivitäten ausserhalb. An zwei Freitagen im Monat sind wir zum Fussball oder Basketballspielen auf den „Sportplatz“ von Tirani gegangen, am vorletzten Freitag im Monat werden immer die Geburtstage der Kinder mit Torte und Geschenken in unserem Mehrzweckraum gefeiert.



(Ausflug zur Flughafenfeuerwehr im Mai 2011)

Besonders die Adventszeit war geprägt von besondern Aktivitäten. Ende November wurden Tannenzweige gesucht, mit denen dann Adventskränze gebastelt wurden. Zweieinhalb Wochen lang haben wir in der Adventszeit jeden Nachmittag mit den Kindern zwei Familien besucht. In den Häusern haben die Kindern dann Weihnachtslieder gesungen, das Tagesevangelium wurde vorgelesen und der besuchten Familie viel Kraft, Liebe und Zusammenhalt gewünscht. Natürlich haben wir auch immer was zu Essen und zu Trinken mitgebracht. Es waren schöne Tage, besonders für die Kinder. Jetzt im neuen Jahr wird sich so Einiges ändern. Es kommen zwei neue ErzieherInnen, der Tagesablauf wird umgestellt und auch auf den eigentlichen Sinn eines Apoyos, nämlich die individuelle Förderung der Schwierigkeiten mehr Wert gelegt. Auch soll mit den Kindern und Eltern Themenfelder, wie Hygiene und Umweltbewusstsein, erarbeitet werden. Täglich werden wir jetzt eine Stunde zur Verfügung haben, um Tänze, Theater oder Lieder einzustudieren, was dann auch Mitte des Jahres zur Aufführung kommen soll. Wichtig ist uns, dass die Eltern mehr in die

Arbeit mit einbezogen werden und das Interesse an ihren Kindern geweckt wird.

Für die Kinder planen wir eine Übernachtung in der Einrichtung sowie ein Ausflug zusammen mit den Eltern.

Wir arbeiten in diesem Jahr weiter daran, für die Kinder nachvollziehbare Strukturen in den Apoyo bringen zu können, die die Arbeit erleichtern und gleichzeitig intensivieren. Wir sind auf einem guten Weg!

Mit freundlichen Grüßen – con muchos saludos de Cochabamba.

Manuel van der Meijden, Freiwilliger Tirani 2010/11
www.manuel-en-bolivia.jimdo.com

FELIZ DÍA DEL TRABAJADOR

Der 1. Mai ist in Bolivien ein wichtiger Tag: so feierte die Fundación Cristo Vive Bolivia gemeinsam mit ihren Mitarbeitern den Tag der Arbeit. Denn ohne sie wäre mancher erfüllter Traum und Erfolg in den Diensten nicht möglich.

Als Dank hat die Geschäftsführung gemeinsam mit Leitern der Dienste ein gemeinsames Abendessen organisiert - viele waren gekommen; und eine wunderschöne Überraschung gab es: eine Faltkarte mit dem Gruppenfoto aller Mitarbeiter/Innen, „geschmückt“ mit diesem Satz:

„Cuando la meta es importante los obstáculos se vuelven pequeños.“

(Autor desconocido)

Innen fanden sich diese Dankesworte an alle MitarbeiterInnen:

“Heute, am 1. Mai, wendet sich die Fundación Cristo Vive Bolivia mit Grüßen an ihre Mitarbeiter, aber auch an alle anderen Arbeiternehmer und möchte ihnen die ihnen gebührende Anerkennung und Würde ausdrücken. Unsere Mitarbeiter arbeiten für unsere Brüder und Schwestern, für unsere Mitmenschen, im Namen Gottes. Wir wünschen ihnen, dass ihnen unser Vater hilft, ihre Arbeit aus dieser Perspektive zu sehen, sie ihre Gutherzigkeit immer bewahren und es ihnen nie an Kraft und Motivation fehlt, auch nicht in schweren Momenten.“

Danke für diesen schönen Abend!

Schwester Mercedes, Leiterin Tirani, FCVB

Das RED-Geheimnis

Dem Senior-Voluntario war RED ein recht geheimnisvolles Kürzel, das ihm allenthalben in Cochabamba begegnete: JUEGOS EN RED zum Beispiel. Vorsichtige Erkundungen bei Einheimischen (man will sich ja nicht gleich blamieren; vielleicht ist es etwas ganz Selbstverständliches, das keine weitere Erklärung braucht) brachten nicht die erhoffte Erhellung. Langenscheidt brachte etwas mehr: *Netz*, ließ an Fischerei denken, *la red* an zweiter Stelle: das Internet. Aber red und Internet ließ sich nicht zusammenbringen – man sucht ja immer Brücken, Erklärungen mit Hilfe verwandter Sprachen. Beim Senior-Voluntario erhellte sich erst mal nichts. Bei einer Aktion der Fundación kam der Blitz.

Und der kam so:

Rosario, die Verantwortliche für das Projekt „PURISKIRIS“- ABUELITAS DE LA CALLE (alte, teilweise obdachlose Frauen), braucht für die Señoras gute, stabile Gehstöcke - und Hilfe beim Día de la madre (Muttertag), den auch die Señoras schön feiern sollten – mit Musik, mit einem traditionell-bolivianischen Essen und einer Überraschung.

In engem Kontakt mit Carlos haben Schüler aus dem Ausbildungsgang Muebleria Industrial (Industrie-Schreiner) in der Werkstatt von SAYARINAPAJ die erwünschten Stöcke fach- und termingerecht hergestellt. Freddy (stellvertretender Schulleiter von Sayarinapaj) hat sie auf einer Besorgungsfahrt mit dem LKW in die Calle (Strasse) Baptista gebracht.

Nadid, Sandra und Severo aus dem Internat MUSUJ K'ANCHAY kauften schon am Freitag vor dem Fest 80 plátanos de freír (Fritierbananen) in Quillacollo auf dem Markt (unterwegs mit einem Eis gestärkt) und transportierten sie in zwei großen Hordentöpfen per Trufi in die



(in der Schreinerei...)

Internatsküche. Flora und Gladys waren am Samstag früh für die Zubereitung der Früchte für das Festessen der ABUELITAS verantwortlich. Im neuen Backofen gebacken und wieder im Hordentopf, transportsicher und warm verpackt, ging es auf die Reise. Norma, Jimena, Nadid und Sandra hatten sich schick gemacht und - im Trufi versteht sich - fuhren sie mit dem etwas verbeulten Topf, aber wichtigem Inhalt von Bella Vista über Quillacollo nach Cochabamba in die Calle Baptista.



(Auf dem Weg zu den Abuelitas)

Dort wurden sie gleich dreifach gefordert: Hilfe bei der üblichen Ausgabe von Lebensmitteln (Öl, Reis und Zucker, dazu ein Stück Seife), danach Begleitung der Señoras ins Obergeschoss zum geselligen Beisammensein. Bei lauter und fetziger Musik waren sie als Tanzpartnerinnen gefragt und bei der Ausgabe des leckeren Mittagessens füllten sie die mitgebrachten Plastik- oder Blechschüsseln und servierten fachgerecht.

Glücklich bedankten sich die Abuelitas für die Stöcke, für Tanz mit Musik der Gruppe von Voserdem, das leckere Essen und manchem Becher Sprite. Und beim Abstieg ins Untergeschoss war für einige noch einmal Hilfe nötig.



(die Abuelitas beim Essen)

Heimfahrt der Mädchen aus dem Internat mit leerem Topf und ein weiteres Eis für die etwas Erschöpften zur Erfrischung. In der Internatsküche stellten sich einige neugierige Mitschüler (ebenfalls aus dem Ausbildungsgang Asistencia integral/social (Erzieher/in)) ein. Norma sagte zu ihnen etwas auf Quetschua, ich schnappte die Silbe RED auf. „Wie bitte?“, fragte ich. Die

Wiederholung auf castellano. – Wieder RED. Da war der „Blitz“:

Sie hatte den Mitschülern gesagt, wie schön alles gewesen sei, dass so viele verschiedene Leute den Abuelitas einen so tollen Tag bereitet hätten. „Aha“. Zusammenwirken, Netz sein, eben RED.

Wie selbstverständlich - ohne jegliche Aufforderung hat sich Jimena dann gleich daran gemacht, noch den Topf zu schrubben. „Schon wieder RED“ - dachte sich der Senior-Voluntario – jetzt also Netzteil“.

-n

Tschüss und Adiós
bis zum nächsten
Mal!!!!!!!



Kontaktdaten:

www.fcv-bo.org

(wir sind auch im Facebook unter [Fundación](#) Cristo Vive Bolivia zu finden)

Spendenkonto:

Kto. Nr. 9670068,
Hallertauer Volksbank, BLZ 721 916 00

(BIC): GENODEF1PFI

IBAN: DE41 7219 1600 0009 6700

Bitte Stichwort nicht vergessen!